

**Verleihung des KAIROS-Preises 2013
an Pawel Althamer**

Begrüßungsansprache von Ansgar Wimmer
Vorstandsvorsitzender der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.

Es gilt das gesprochene Wort

Erinnern Sie sich, meine Damen und Herren? An Momente ihrer Kindheit, in denen Sie sich gelangweilt haben und dann zeigte Ihnen jemand – vielleicht eine freundliche Tante, ein Freund Ihrer Eltern, der zu Besuch war – wie Sie ganz alleine, mit etwas Zutrauen und Geschicklichkeit, etwas zustande bringen, dass Sie selbst erstaunt? Einen Kartentrick, einen Zungenbrecher zu meistern, ein Bild, eine kleine Bastelei, vielleicht?

Versuchen wir es gemeinsam.

In diesen Momenten öffnen sich nochmals die Türen und das freundliche Personal des Deutschen Schauspielhauses wird Ihnen kleine Tüten zureichen, 710 Stück, die unser Team in den letzten Tagen gepackt hat. Lassen Sie sich ein auf ein kurzes Spiel, gemeinsam zu erinnern, wie das war, wenn das Zutrauen zu eigenen, basalen, fast trivialen Fähigkeiten entsteht, man sich selber als Gestalter kennenlernt.

In diesen Tüten, die nun durch die Reihen weitergereicht werden, finden Sie eine Schere, einen gefalteten Bogen Papier und – wichtig, bitte nicht verlieren – zwei Büroklammern. Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, sich mit den Gegenständen vertraut zu machen.

Um Ihnen ein wenig die Sache zu erleichtern, haben wir auf den gefalteten Bögen Papier eine Linie vorgezeichnet, entlang derer, jedenfalls ungefähr, wir Sie nun bitten, das dort sichtbare „halbe Männchen“ auszuschneiden.

Aber Achtung: wenn man das falsch herum angeht und die Falz zerschneidet, dann klappt unser gemeinsames Projekt nicht. Wenn Sie nicht ganz sicher sind, fragen Sie gerne auch Ihre Sitznachbarin oder Ihren Sitznachbarn. Und ich mache es zur Sicherheit nochmal vor:

Gelingt Ihnen das? Wenn Sie uns und dem Deutschen Schauspielhaus einen Gefallen tun mögen, dann lassen Sie die Schnipsel nicht auf den Boden fallen, sondern verstauen diese in der braunen Tüte. Vielleicht für die Dauer der Veranstaltung gemeinsam mit der Schere, wenn Sie diese nicht mehr benötigen, damit keiner zu Schaden kommt.

Und lassen Sie uns gemeinsam das Ergebnis ihrer schöpferischen Bemühung begutachten. Nun ist Ihr Moment gekommen, wie zuvor das Motion Trio, Ziehharmonika zu spielen: aus dem halben Menschen eine ganze Gestalt und dann viele werden zu lassen. Idealerweise sollte die vor Ihnen entstehende Menschenkette Ihre ganze Sitzbreite ausfüllen und so darf ich Sie einladen, nun mithilfe der Büroklammern Ihre Männchen mit denen Ihres Nachbarn zu verbinden, zu beiden Seiten.

Aber auch hier: Vorsicht! Nicht zu übermütig, es ist nur Papier, nicht reißen oder zerren, verständigen Sie sich mit Ihrer Nachbarin, Ihrem Nachbarn vorab, ob er schon anschlussfähig ist.

Ich schaue mal ein wenig durch die Reihen, wie weit Sie sind. Prima!

Und weil zu dem Erleben der Kindheit auch der Stolz über das Erreichte gehört, darf ich Sie bitten, einmal kurz gemeinsam die nun hoffentlich quer durch dieses Haus entstandene Menschenkette hoch zu halten, gemeinsam und behutsam.

Nun scheint mir ein ganz wunderbarer Zeitpunkt zu sein, Sie für die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. zur Verleihung des KAIROS-Preises 2013 sehr herzlich willkommen zu heißen.

Ich danke Ihnen allen, dass Sie sich mit einem Augenzwinkern auf dieses Spiel, diese kleiner Erinnerungsreise zu kindlicher Gestaltungsfreude eingelassen haben und darf Sie nun bitten, die Menschenkette Ihnen, uns und vor allem unserem Preisträger vor die Füße zu legen.

Und es scheint mir nun ein ebenso treffender wie angemessener Moment zu sein, mit Ihnen den diesjährigen Preisträger des KAIROS-Preises, den polnischen Bildhauer und Künstler Pawel Althamer, sehr herzlich willkommen zu heißen.

Lieber Pawel Althamer, schön, dass Sie heute als KAIROS-Preisträger 2013 hier sind, wir heißen Sie mit Neugier, Respekt und Aufmerksamkeit willkommen.

Mit Ihnen begrüßen wir Ihre Frau, Ihre Familie, Freunde, Ihre Galeristen aus Polen und Deutschland, und auch, sehr herzlich, Rein Wolfs, den bisherigen künstlerischen Leiter des Fridericianums in Kassel und designierten Direktor der Bundeskunsthalle in Bonn, der uns nachher zu Ihrer Arbeit berichten wird.

Mut zu machen und vor vollem Saal zu gratulieren, so war unser Wunsch schon in den vorangegangenen Jahren. Im rechten Augenblick zur Stelle zu sein, das ist das Ziel des KAIROS-Preises, mit Neugier die Vielfalt zu schauen, die Nähen und Fernen der Kultur zu erspüren, sich dem scheinbar Selbstverständlichen neu zu stellen, zu entdecken, was da ist, über das Alltägliche und das Herausragende von Kultur in Europa zu staunen und auch zu lernen, wieder neu zu sehen, wieder neu zu erkunden, bewusst zu machen. Aufmerksam und neugierig zu sein...

Schön, dass Sie sich heute Vormittag einmal mehr darauf einlassen, unsere Gäste zu sein, bereit, eine neue künstlerische Welt zu entdecken oder eine neue Perspektive auf das bereits Vertraute zu wagen, mit uns neugierig sind, auf Pawel Althamer und seine Arbeit.

An dieser Stelle gilt es typischerweise, eine Vielzahl von Menschen zu begrüßen, die wegen des Preises, vor allem aber mit Neugier auf den Preisträger und seine Arbeit, gekommen sind: Weggefährten und Beobachter seiner und unserer Arbeit, Kolleginnen und Kollegen aus anderen Stiftungen, der Hochschullandschaft und der Hamburger und Europäischen Kultur, die Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft sowie des Senats, Vertreter der Medien und der Kirchen, des diplomatischen und konsularischen Corps.

Hamburg hat das Glück, nicht nur einen sehr engagierten und kompetenten, sondern ebenso kunstsinnigen wie sympathischen polnischen Generalkonsul mit einer ebenso kunstsinnigen und sympathischen Ehefrau in den Reihen des diplomatischen Corps zu haben. Lieber Herr Generalkonsul Osiak, vereehrte Frau Osiak, seien Sie herzlich willkommen !

Schön, dass die Gremienmitglieder unserer Stiftung, unser stellvertretender Stiftungsratsvorsitzender Dr. Ulrich Bopp, schön vor allem, dass die Vertreter der Jury des KAIROS-Preises, allen voran Prof. Christoph Stölzl als Vorsitzender, hier sind, um mit uns den von Ihnen ausgewählten Preisträger zu feiern.

In herzlicher Verbundenheit heiÙe ich an dieser Stelle die Mitglieder der Stifterfamilie, Herrn Helmut Toepfer als Sohn unseres Stifters und seine Schwiegertochter Kirsten sowie Christoph, Bernd und Wolfgang Toepfer als Enkel Alfred Toepfers willkommen. Wir freuen uns, dass Sie unsere Arbeit mit Interesse, Engagement und Rat verfolgen.

Und wir freuen uns über die Vielfalt von anderen bekannten und unbekanntem Menschen, deren Besuch uns heute gleichermaßen wichtig und eine Ehre ist.

Jedes Jahr versuchen wir auf ein Neues, Ihnen mit dieser Preisverleihung eine Geschichte zu erzählen, Sie neugierig zu machen auf die Begegnung mit immer wieder überraschenden, beeindruckenden und inspirierenden Biographien. Es ist weniger, nein gar nicht das Lebenswerk, das dieser Preis auszuzeichnen sucht. Ebenso wenig sind wir – Pawel Althamer ist ziemlich genau mein Jahrgang und ein in der bildenden Kunst international hochrespektierter Künstler – auf der Suche nach dem brillanten Erstlingswerk, dem Förderpreis für die Jugend.

Auch erlauben wir uns, in dem gesamten Spektrum zwischen aktiver künstlerischer Arbeit, wissenschaftlicher Auseinandersetzung bis hin zu der organisatorischen Möglichenmachung von Kultur, dem Aufschließen von Räumen und der Gestaltung der kulturellen Verhältnisse zu flanieren. Und auch in dem, was es als Kultur wahrnimmt, folgt das Kuratorium dieses Preises keinem beschränkten Kanon, sondern einem lebendigen, im Leben stehenden, neugierigen kulturellen Selbstbewusstsein. Immer wieder kreist der Preis dabei um das Thema „Identität“, ob in der geschichtswissenschaftlichen, der künstlerisch-ethnischen, der tänzerischen, literarischen, der theatralischen Auseinandersetzung, im vergangenen Jahr mit dem Sujet „Gestaltung, Mode und Design“ und heute nun, sehr naheliegend, in der Prägung der bildenden Kunst.

Wie in jedem Aspekt unserer Stiftungsarbeit folgt auch diese Veranstaltung dem Anspruch, den oder die Geförderte in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen. Stiftungen sind kein Selbstzweck und wir haben erst recht viele Gründe in unserer Geschichte, darauf zu achten, dass wir es nicht werden. Aber wenn das so ist, dann stehen wir im Besonderen in der Verpflichtung, nicht nur punktuell mit einer engagierten Preisverleihung, einem vernünftigen Preisgeld oder durch besonders pfiffige Kommunikation, sondern beharrlich und aktiv immer wieder neu denjenigen, denen wir als Preisträgern begegnen, ermutigend zur Seite zu stehen.

Dies haben wir in den vergangenen Jahren infolge der Preisverleihungen immer wieder versucht. Katell Gélèbart, [unsere Vorjahrespreisträgerin, die heute auch hier ist und die ich sehr herzlich willkommen heiße], haben wir besonders intensiv mit einer Vielzahl von Projekten durch das Jahr begleitet, ein Buch ist entstanden, das in diesen Tagen erscheint, eine von ihr gestaltete Gartenlaube in Berlin, weitere Ausstellungen und sie wird im Sommer einen Workshop an der Hochschule für angewandte Wissenschaften leiten. Und so sind wir gespannt, wohin uns diese Reise mit Pawel Althamer, unserem diesjährigen Preisträger, führen wird.

Ich freue mich nun einmal mehr, dass Sie alle da sind, heiße Sie erneut willkommen – und darf gleich die Bühne frei machen für Rein Wolfs. Zunächst aber ein weiteres Intermezzo des Motion Trios, dem weltweit vielleicht profiliertesten Akkordeonensembles neuer Prägung.

Rede zur Preisübergabe

Es gilt das gesprochene Wort

Eigentlich kommen wir nun zur Preisverleihung, erlauben Sie mir aber doch vor her noch Folgendes: Im vergangenen Herbst sind meine Kollegin Uta Gielke und ich nach der Entscheidung des Kuratoriums nach Warschau gereist, um Pawel die frohe Botschaft zu überbringen und mit ihm die Modalitäten dieser Preisverleihung zu besprechen. Schon die Kontaktaufnahme war schwierig genug, hat Pawel doch weder Email noch einen wirklich für Dritte funktionierenden Telefonanschluss und so waren wir letztlich ganz froh, als wir am Vormittag des Allerheiligentages in den Räumen der Galerie Foksal einem unglaublich sympathischen, zurückhaltenden aber doch sehr herzlichen Pawel Althamer gegenüber standen.

Wir haben dann lange gesprochen, sind zusammen mit ihm und seinem Galeristen Andrzej durch Warschau geschlendert und waren gemeinsam essen. Irgendwann aber merkten wir, dass Pawel auf eine sehr höfliche, aber doch spürbare Weise unruhig wurde und uns dann sehr freundlich fragte, wie lange wir denn wohl vorhätten, zubleiben. Auf unsere Rückfrage berichtete er, dass er seit zwanzig Jahren immer freitags mit einer Gruppe Menschen in einem volkhochschulähnlichen Kontext töpfere und dass diese auch heute auf ihn warteten.

Frau Gielke und mir war das natürlich irgendwie peinlich und wir sagten gleich, dass wir nicht zuviel seiner Zeit in Anspruch nehmen wollten. Postwendend aber erhielten wir eine sehr herzliche Einladung, doch einfach dazu zu kommen und nachdem wir nach einem Abstecher in eine andere Ausstellung zu Pawels Töpfer-Kurs dazu kamen, bekamen wir von Pawel mit verschmitzter Miene zwei graue Kittel und je einen Klumpen Ton ausgehändigt, um mitzutun. Es war offensichtlich, dass Pawel Althamer sich hier am wohlsten fühlte. Und die Mitarbeiter der Toepfer Stiftung dann auch.

Wir hätten unsere Töpfer-Bekanntschaften gerne mit zu dieser Preisverleihung eingeladen und sie heute an Pawels Seite gewusst, vielleicht stellvertretend für die vielen Menschen, die Pawel mit seinen Projekten und seinem künstlerischen Tun in den vergangenen Jahren immer wieder einbezogen und in den Blick genommen hat. Das war nicht möglich und so bleibt es bei drei Pappkameraden – sicherlich unzureichende Statthalter einer wuchtigen und klugen Kreativität des Solidarischen.

Nun aber zur Preisverleihung:

Mut zu machen und vor vollem Saal zu gratulieren, das war schon unser Wunsch in den vorangegangenen Jahren, das ist unser Anliegen auch heute.

Im rechten Moment mit dem KAIROS-Preis Biographien beizutreten, herausragenden, ermutigenden, europäischen, auf Verständigung bedachten, couragierten und kreativen Biographien, darum geht's.

Nach dem deutschen Musikwissenschaftler Dr. Albrecht Dümling 2007, der ungarischen Kuratorin Tímea Junghaus 2008, dem belgisch-marokkanischen Choreographen Sidi Larbi Cherkaoui 2009, dem isländischen Literaten Andri Magnason 2010, der entschiedenen

Theaterfrau Shermin Langhoff 2011, der französischen Eco-Designerin Katell Gélébart 2012, nun also Pawel Althamer 2013: Künstler, Bildhauer und Gestalter einer Kreativität des Solidarischen aus Polen.

Mit Bescheidenheit im rechten Augenblick zur Stelle zu sein, die Ecken und Kanten zu feiern, die Nähen und Fernen der Kultur zu erspüren, über das Grandiose und das Spezielle europäischer Kultur im Dialog zu sein und auch zu lernen, neu zu sehen, neu zu hören, neu zu empfinden, neugierig zu sein.

Und dabei nicht zu vereinnahmen, sondern zurückzutreten. In diesem Sinne darf ich nun Pawel Althamer auf die Bühne bitten, zur Überreichung des Preises und Verlesung der Urkunde:

Meine Damen und Herren, der KAIROS-Preisträger 2013, Pawel Althamer!

Schlussworte

Es gilt das gesprochene Wort

Ja, meine Damen und Herrn, an dieser Stelle erwarten Sie nach dem üblichen Ritual der Preisverleihung Dankesworte des Preisträgers und – nein – meine Damen und Herren, die wird es heute nicht zu hören geben. Wir haben gewerkelte Lampen, getanzte Annahmereden und bewegte Worte gehört, es liegt aber in der von uns sehr respektierten Konsequenz eines bildenden Künstlers, dass er eben bildet und nicht redet.

Und da wir Preise nicht verleihen, damit man uns dankt, sondern damit bildende Künstler bilden, Tänzer tanzen und Kulturschaffende Kultur schaffen können, sind wir auch damit sehr zufrieden und einverstanden.

Aber es ist ein schöner Teil meiner Aufgabe, danken und wertschätzen zu dürfen, und am Ende dieser Veranstaltung komme ich dem einmal mehr mit übervollem Herzen und sehr gerne nach.

Dank zunächst natürlich nochmals an den Preisträger. Thank you Pawel for being here and accepting the price, but also thank you to all those, who brought inspiration onto the stage.

- Dank ist auch zu sagen an Rein Wolfs für seinen kundigen Blick auf Pawel Althamer und Christoph Stölzl für seine kluge Laudatio auf einen für uns so besonderen Preisträger.
- Mit dem Dank an Christoph Stölzl verbindet sich der Dank an alle Mitglieder des Preiskuratoriums, Sie, liebe Nike Wagner, Armin Conrad, Rainer Schaper, Heike Catherina Mertens und Christine Eichel.
- Ich darf sodann denjenigen Dank sagen, die diese Preisverleihung künstlerisch gestaltet haben, dem Akkordeonteam von Motion Trio, die künstlerisch natürlich sonst weit mehr als Rahmenprogramm sind, eine Top-Truppe, und denen wir dankbar sind, dass Sie sich für Ihren Landsmann Pawel Althamer darauf eingelassen haben, zu dieser Veranstaltung den Rahmen zu setzen.

Wir werden sie gleich nochmals hören, mit einer Weltpremiere, die unserem Spaziergang mit Pawel durch Warschau zu verdanken ist. Auf die Frage, was sich Pawel denn im musikalischen Rahmenprogramm der Veranstaltung wünschen würde, sagte er mit einem Augenzwinkern: Leonard Cohen wäre sicher fein, den schätze er sehr. Nun kommt Cohen leider erst im Sommer nach Hamburg und so sind wir Motion Trio sehr dankbar, dass Sie Cohen eine sehr eigenständige Realität hier im Schauspielhaus zum Abschluss geben.

- Dank ferner einmal mehr an Anette Poppenhäger sowie 3sat Kulturzeit für die Produktion dieses wunderbaren und prägnanten Films über unseren heutigen Preisträger. Die Kooperation mit Ihnen ist ein Glücksfall für diesen Preis.

- Dank besonders und von Herzen an das Deutsche Schauspielhaus: seinem amtierenden Intendanten Jack Kurfess, vor allem aber seinem Team, allen voran Nils Stahl, Annette Heilmann, Annette Endmann, Rebecca Dahnke, Sebastian Reuter, den Tontechnikern und vielen anderen „unsichtbaren“ Helfern.

Das Schauspielhaus hat es mit der Überholung der Bühnenmaschinerie und dem damit verbundenen Umbau nicht leicht und – ehrlich gesagt – haben wir bei der Planung der Veranstaltung tatsächlich einen Moment gezögert. Wir freuen uns für unsere Preisträger so, dass wir Jahr für Jahr tatsächlich ein volles Haus haben und so viele Menschen an diesem Preis Anteil nehmen wollen. Andererseits ist es ja auch wichtig, Institutionen auch in schwierigen Zeiten die Treue zu halten. Und so hoffen wir auf Ihr Verständnis für die Unannehmlichkeiten – und darauf, dass Sie uns die limitierten Plätze nachsehen und im kommenden Jahr massenhaft und in Scharen wiederkommen.

- Fast zuletzt darf ich dem Team unserer Stiftung danken, stellvertretend für viele so besondere Kolleginnen und Kollegen, Frau Uta Gielke, die den KAIROS-Preis und diese Veranstaltung umfassend und sehr klug betreut. Vielen Dank Ihnen allen!
- Ach, und eines noch: Wenn Sie uns einen Gefallen tun wollen, nehmen Sie die braunen Tüten mit nach vorne, entsorgen Sie die Schnipsel und behalten ihre Menschenkette als Erinnerung. Auch die Scheren dürfen Sie behalten, wenn Sie mögen. Falls Sie keine Verwendung dafür haben, sammeln wir sie an den Garderoben gerne ein und stiften Sie Kindergärten oder Schulen, die dafür Verwendung haben. Kluges Recycling ist ja wichtig, wie wir gelernt haben!

Nun bleibt mir, Ihnen für Ihr Kommen und Ihre Aufmerksamkeit zu danken und Sie herzlich zu einem Empfang in den Foyers des Schauspielhauses einzuladen. Bleiben Sie uns einen Moment im Gespräch verbunden, lernen Sie Pawel Althamer kennen, teilen Sie mit uns Ihre Reaktion zu dieser Veranstaltung. Schön, dass Sie unsere Gäste waren!